

Hamburg, 8. September 2024

## Michelgruß zum 15. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem ersten Brief des Apostels Petrus grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und dem Gazastreifen, in der Türkei und in Syrien, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5, 7

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.

Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt

und esst euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Psalm 127, 1-2

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5, 7

**Lied:** EG 369, 1-3.7 Wer nur den lieben Gott lässt walten

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach?  
Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt,  
wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt;  
Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu  
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.  
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

**Predigttext:** Matthäus 6, 25-34

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? 27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach

seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

### **Predigt von Pastorin Julia Atze**

*Sorgt euch nicht um euer Leben, sagt Jesus, sondern: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*

Diese Botschaft scheidet die Geister.

„Das klingt ja ganz schön“, sagen die einen, „aber mit der Wirklichkeit hat das nichts zu tun. Von Gottvertrauen werden meine Kinder nicht satt, habe ich kein Dach über dem Kopf und nur mit Gottvertrauen bekomme ich schon gar keine Altersversorgung. Ich muss doch vorsorgen, ich muss mir Gedanken machen über das, was kommen könnte, damit ich und andere dann nicht – im wahrsten Sinne des Wortes – im Regen stehen! Und wenn ich auf die weltpolitische Lage schaue ist Sorglosigkeit jawohl auch alles andere als unangebracht.“

*Sorgt euch nicht um euer Leben, sagt Jesus, sondern: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*

„Das ist für mich eine große Erleichterung“, sagen die anderen. „Über alles muss ich mir Gedanken machen Altersvorsorge hier, Unfallversicherung da, wie wird es mit unserer Demokratie weiter gehen? Ich kann nicht alles bedenken und schon gar nicht lösen! Mir tut es gut, auch mal gesagt zu bekommen, dass ich Verantwortung abgeben darf an Gott, dass ich darauf vertrauen kann, dass er für mich sorgen wird.“

Wie geht es Ihnen mit Ihren Sorgen? Können Sie mal loslassen und die Sorgen vergessen oder müssen Sie immer alles bedenken, planen und abwägen? Ich persönlich neige oft eher zum letzteren Typ. Darum kann ich die Worte Jesu gut hören: Mach dir keine Sorgen und hab Vertrauen, dass Gott für dich sorgt. Damit meine Sorgen nicht überhandnehmen.

So wie bei Frau Meier – kennen Sie Frau Meier? Frau Meier ist die Titelheldin des Kinderbuchs „Frau Meier, die Amsel“ von Wolf Erlbruch.

Frau Meier führt eigentlich ein schönes Leben. Sie ist glücklich verheiratet, ihr Mann, Herr Meier ist ein fröhlicher Mensch und liebt sie sehr. Aber Frau Meier ist leider selten so fröhlich wie ihr Mann. Frau Meier macht sich Sorgen. Gerade noch sorgte sie sich um einen Knopf an ihrem Wintermantel, der abzufallen drohte. Später ist es dann vielleicht einer ihrer Kuchen. Ob sie etwa doch zu wenig Rosinen genommen hatte? Manchmal sorgt sie sich auch um die Flugzeuge, die hin und wieder über ihren Garten flogen, ob nicht eines von ihnen abstürzen könnte und dann womöglich das Radieschenbeet verwüstet wäre, und ob sie schließlich genügend Platz im Hause hätten für die erschrockenen Passagiere. Gelegentlich zählt Frau Meier deshalb ihren Vorrat an Mullbinden und Heftpflaster.

Herr Meier hingegen ist grundsätzlich unbesorgt. Wenn er morgens aufwacht, blickt er als erstes in Frau Meiers besorgtes Gesicht. Dann sagt er oft: „Worüber sorgst du dich? Die Sonne scheint, gleich schneit es vielleicht, wir können's nicht ändern.“ „Ja“, sagte Frau Meier, „ich weiß.“

Aber dann muss sie an die Möglichkeit denken, dass ein großer Autobus mit 90 Ausflüglern in der Kurve vor dem Haus im Schnee ausrutschen könnte, und ob dann der Kuchen überhaupt reichen würde, weil die Armen bestimmt Hunger haben würden, wo sie doch schon so lange unterwegs

waren und dann noch umgekippt sind. Herr Meier kocht ihr in solchen Fällen immer einen Pfefferminztee. Leider nützt das so gut wie gar nichts. Frau Meier kann einfach nicht aufhören sich Sorgen zu machen. Das Sorgen geht sogar so weit, dass Frau Meier Angst hat, ob vielleicht am nächsten Tag die Sonne nicht mehr aufgeht. Dann ist es doch ganz dunkel und dann ist es doch auch sehr kalt. Besitzen sie und ihr Mann denn auch genügend Strickjacken und Handschuhe und sollte sie ihrem Mann nicht noch eine wollene Unterhose stricken oder besser vielleicht gleich Zwei? So geht es weiter und weiter.

Und dann, eines Morgens, passiert etwas Besonderes: Frau Meier findet in ihrem Garten ein kleines hilfloses Vögelchen und ohne über irgendetwas nachzudenken oder gar sich Sorgen zu machen, entscheidet Frau Meier, dieses kleine Vögelchen großzuziehen. Sie vergisst sofort Sonne und Kälte, Knöpfe und Kuchen, Busse, Flugzeuge und die Dunkelheit.

Der kleine Vogel verändert ihr Leben. Die Sorge um alles, was sein könnte und passieren könnte, ist verschwunden. Wer hätte das gedacht: Frau Meier hat plötzlich keine Zeit mehr, sich Sorgen zu machen. Stattdessen geht sie ganz und gar in der Fürsorge für den kleinen Vogel auf. Bald schon wächst der Vogel und Frau Meier erkennt, dass sie eine junge Amsel großzieht. Irgendwann ist es an der Zeit, ihm das Fliegen beizubringen. "Man muss es nur vormachen," denkt Frau Meier, und zeigt dem Vogel auf der Wiese die Flugbewegungen, aber der Vogel bleibt nur müde im Gras sitzen.

Also klettert Frau Meier, den Vogel in der Hand, auf einen Kirschbaum. Sie setzt sich mit dem Vogel auf einen Ast. Aber er macht immer noch keine Anstalten zu fliegen.

Da beginnen die Sorgen wieder zu kommen: Hatte sie etwas falsch gemacht? Zu viel gefüttert? Oder zu wenig? Oder das Falsche?

Und während sie noch so grübelt, durchzuckt Frau Meier plötzlich ein sonderbares Gefühl. Sie seufzt tief, hebt ihre Arme und dann rutschte sie vom Ast herunter – und fliegt! Nicht hoch in die Lüfte, aber so ein bisschen in der Mitte zwischen Ast und Erdboden. Nach einer kleinen Runde landet Frau Meier, noch nicht sehr elegant, aber genau neben dem Vogel wieder auf dem Ast. "Es ist ganz leicht! Komm, jetzt versuchen wir es zusammen", sagt sie. Und dann fliegen sie beide zusammen los, zuerst ganz vorsichtig, und dann eine große Runde über die Kuhwiese.

Liebe Gemeinde,

ich weiß, es ist ein Kinderbuch und es klingt verrückt, dass Frau Meier plötzlich fliegen kann, aber irgendwie auch nicht, finde ich.

Denn: wer weiß, was wir alles können, wenn es uns so geht wie Frau Meier. Wenn wir es schaffen, all die Sorgen, die uns durch den Kopf gehen, beiseitezuschieben, wenn es uns gelingt uns nicht von ihnen beherrschen zu lassen.

Wenn uns etwas oder jemand so sehr braucht, dass alles andere unwichtig ist. Wenn sich das *Sorgen um* in ein *Sorgen für* verwandelt – ob das nun eine kleine Amsel ist oder ein Kind oder eine Freundin oder der Nachbar oder eine Kollegin – wenn ich gebraucht werde, dann ist alles andere Sorgen nebensächlich, dann sind alle hättes und könntes, alle wens und abers unwichtig. *Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes* – das bedeutet: tut etwas, wenn ihr gebraucht werdet und habt Vertrauen in euch selbst und in andere – so wie Frau Meier darauf vertraut, dass sie ihrem Vogel das Fliegen beibringen. Denn dann kann Erstaunliches passieren. Ihr werdet es sehen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten:**

Gott, deine Güte schenkt uns, was wir zum Leben brauchen. So bitten wir dich:  
Befreie alle, die in der Kirche Verantwortung tragen, von ängstlicher Sorge und  
Entschlusslosigkeit und stärke sie durch deinen Geist.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für unsere getauften Kinder und die getrauten und gesegneten Paare: Begleite  
ihren Weg, den sie mit dir, Gott, gehen. Beschütze und bewahre sie, bei allem, was sie tun.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir denken an die vielen, die sich einsam und verlassen fühlen, denen niemand zuhört und die  
es aufgegeben haben, von sich zu erzählen. Lass uns nicht achtlos aneinander vorbei leben,  
sondern aufmerksam, behutsam und geduldig miteinander umgehen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir sind in Gedanken bei allen, die an ihrer Ohnmacht leiden, bei den Kranken, denen niemand  
mehr helfen kann, bei denen, die unter Hass und Gewalt leiden, bei denen, die dagegen  
angehen – lass sie nicht den Mut verlieren.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich, gnädiger Gott, gib uns offene Arme, helfende Hände und Augen,  
die nicht nur uns selbst sehen lassen, dass wir für die Menschen, die in Not sind,  
die unsere Hilfe brauchen, da sein können.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich auch für unsere Verstorbenen, nimm sie in Frieden bei dir auf  
und schenke allen, die um sie trauern, deinen Trost.

Wir bitten dich auch für uns selbst und unsere Gemeinde, für unsere ganze Kirche und alle  
Menschen, die im Glauben an dich und deinen Sohn verbunden sind: Lass uns deinen Heiligen  
Geist spüren und weitergeben. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

### **Michel-Segen September 2024:**

Segen für dich, wenn der Alltag wieder Fahrt aufnimmt.

Segen für dich, wenn die Tage spürbar kürzer werden.

Segen für dich, wenn der Himmel grau ist, aber die Bäume bunt.

Segen für dich von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Amen.